

Um die Dichtigkeit der Flüssigkeit, nachdem sie durch ein Filter gegangen ist, zu probiren, zieht man eine gewisse Menge derselben durch die Hähne f ab, von denen für jeden Heber einer vorhanden ist. Zeigt sich die Flüssigkeit hinreichend dicht, so öffnet man einen Hahn g und der Saft begibt sich in den Sammelbehälter. Auf das erste Filter A strömt fortwährend Wasser, damit der in diesen Rüben enthaltene Zuckerstoff gänzlich ausgezogen wird; dasselbe geht aus dem ersten in das zweite, dritte u. Filter über. Wenn die Rüben in dem ersten Filter gänzlich entzuckert sind, so verschließt man den Hahn, durch welchen das Wasser herbeikommt, öffnet den Hahn für das nächste Filter, dessen Rüben dann ebenfalls erschöpft werden, u. s. f.

Die Rübenrückstände werden durch die Mannlöcher D aus dem Filter genommen und durch frische ersetzt.

Die Eigenthümlichkeit des hier beschriebenen Verfahrens besteht einzig in dem Kochen der Rüben mit Dampf, ehe sie mit Wasser ausgewaschen oder entzuckert werden.

C.

Apparat zur Regulirung der Dampfführung aus Dampfkesseln, von Nathan Thompson zu New-York; patentirt in England am 30. Juni 1854.

Aus dem Repertory of Patent-Inventions, März 1855, S. 204.

Mit Abbildungen auf Tab. VI.

Dieser Apparat dient zur Verminderung und Absperrung der Dampfführung, wenn das Wasserniveau im Kessel zu tief sinken sollte; mit diesem Apparat steht auch eine Vorrichtung in Verbindung, welche die mangelhafte Wasserspeisung anzeigt. Zu dem Ende wirkt ein im Dampfkessel angebrachter Schwimmer auf ein Drosselventil und schließt dasselbe vollständig, wenn der Wasserstand so tief sinken sollte, daß eine weitere Verminderung desselben ohne Gefahr für den Kessel nicht zulässig ist.

Fig. 9 stellt einen Theil eines mit dieser Verbesserung ausgestatteten Dampfkessels im Durchschnitte, Fig. 10 einen Theil der Dampfbüchse in der äußeren Ansicht dar. a ist ein Schwimmer, welcher auf den zweiarmigen Hebel b wirkt, dessen anderes Ende durch eine Stange d mit